Bild: Boris Bürgisser (Sursee, 13. 2. 2024)

In Hochdorf läuft alles rund

«Rundum glücklich» ist das Martinipaar mit an die 30 000 Fasnächtlern. Mit dabei der Dorfpfarrer als Goldschmied.

Hannes Bucher

Hochdorf

Hoch ging es in Hochdorf gestern Nachmittag zu und her. Alles stimmt für den Umzug der Martinizunft. «Um die 2200 Fasnächtler sind beteiligt», verkündet der Speaker vor Umzugsbeginn – an die 30 000 Besucher säumen die Strassen. Allesamt scheinen sie so heiter gestimmt wie der Fasnachtshimmel über dem Seetal. «Rundum glücklich» ist auch Philipp Renggli, der Zunftpräsident auf der Ehrentribüne der Zunft. «Alles stimmt ganz einfach.»

Ebenso um die Wette strahlt das Zunftmeisterpaar Adrian und Daniela Nussbaum. Anstossen ist angesagt – auf einen «rüüdig verreckt schöne Umzug», wie ihn der Speaker eben angekündigt hat. Auf der Tribüne freut sich auch «Goldschmied Uwe Möller, Goldjunge aus Deutschland» mit. So ist der Nicht-Zünftler beschriftet, er trägt ein buntes Fasnachtsgewand und einen kecken Hut auf dem Kopf. Der «Goldschmied» entpuppt sich schliesslich als der Hochdorfer Dorfpfarrer. Auch die Kirche ist an der Fasnacht? Er lacht: «Ja, natürlich. Ohne Fasnacht gibt es keine Fastenzeit.» Recht hat er.

Die besagte Fastenzeit ist an diesem Nachmittag noch weit vom Seetaler Hauptort entfernt. Erst mal schlängelt sich, guuggt, fetzt, faucht, raucht und dröhnt der 59 Nummern starke Umzug gute zwei Stunden durch Hochdorf. Die «nussbäumige» Martinifamilie kommt als Nummer drei im bunten Fasnachtsbilderbuch, das da ausgebreitet wird. Da gibt es «Konfetti in der Velokette», «Kobolde im All», eine glänzende «Goldmannschaft vo de Südi», «Waldläufer» und – ganz eigentlich logisch bei der angenehmen Vorfrühlingswärme – «Skifahrer im Dreck». Röstis Wolf wird gejagt, in «Onderwasser»-Welten wird abgetaucht und die Bibali-Hühner der Martinimutter Daniela flattern und gackern kräftig in der Szenerie mit.

«Auf zu neuen Welten», gar auf den Mars, bricht die Altmartini-Familie 2022 auf. Auch wenn keine Berggipfel im Seetal vorhanden sind, präsentieren sich «Seetaler Bärgstiiger». Dabei seilt sich einer sehr gefährlich von einem eindrücklichen Felsen ab. Es zeigt sich, das ist symbolisch zu verstehen: Fasnachtsmässig geht es eben «hoch hinus, do endstod de eint oder anderi Ruutsch druus». Nicht hinunterfallen dürfen hingegen die «Cholerabeschwarze Schnäggeschläcker Chömifäger» der Fleckenzunft zu Beromünster. «Mer ruessid jedes Loch» und gerade auch «de verstoubti Zunftofe». Nun, das kann ja dann in besagter Fastenzeit in Angriff genommen werden. Diese ist gestern auch nach dem Umzug noch weit weg. Es gibt erst ein Monsterkonzert auf dem Brauiplatz und dann langes, ausgiebiges fasnächtliches Treiben in die Fasnachtsnacht hinein.

Hier wird gestrampelt, was das Zeug hält. Bild: Hannes Bucher

Lebt er noch, der Wolf?

Wenn sich der Verkehr im Luthertal staut, ist es wieder so weit: Die Tanneschleipfete zieht die Menschen in ihren Bann.

Stephan Santschi

Luthern

Neben einem alten Bauernhaus glitzert die Tiki-Bar in Silber und Pink. Das Trachtenzelt grenzt an das Gemeindehaus. In der Nähe des Schulhauses liegt das Festzentrum, der Samariterposten befindet sich gegenüber dem Friedhof. In Luthern liegt alles nahe beisammen, nur 1300 Bewohner zählt das Dörfchen im Luzerner Hinterland. Umso erstaunlicher ist der Grossauflauf, der sich am Fuss des Napfs jeweils einstellt, wenn die Schleipfgrende wieder zur Tanneschleipfete bitten.

Die Autokolonne staut sich, die Wiesen dienen als Parkplätze, rund 5000 Menschen säumen die Strasse während des Umzugs. «Noch immer kommen Leute von unten rauf. Vielleicht können diese ein wenig pressieren, damit wir rechtzeitig anfangen können», vermeldet der Speaker. Dann, mit ein paar Minuten Verspätung, geht es los. 44 Nummern, 8 Guuggenmusigen, «gförchige» Änzilochmannen und charmante Chrüterhexen warten auf die Schaulustigen.

Luftangriffe auf die Gratisgetränke

Der Star des Tages ist, wenn wundert es in diesen Breitengraden, der Wolf. Die einen freuen sich darüber, dass er am Leben ist, so wie der Kavallerie-Reitverein aus Zell und Umgebung. «Wenn Märchen wahr werden», lautet ihr Motto, ihr Wolf jedenfalls ist putzmunter und hat die Grossmutter fest im Griff. Vom Dach der Henderländer Fäschthötte jedoch wird aus einem Konfettirohr auf ihn gefeuert: «Mer schiesse de Wolf ab», lautet deren oberste Maxime.

Generell ist die Fasnachtsparade in Luthern eine der emissionsreichen Sorte. Rauchwolken steigen wegen brennendem Tannengeäst. Röhrende Motoren produzieren Abgase und lassen gegenüber den schlappmachenden E-Fahrzeugen die Zylinder spielen. Sägemehl aus Schweizer Holz spritzt durch die Luft. Und auch vor dem unaufhörlichen Konfetti- und Papierschnitzelregen ist keines der Gratisgetränke sicher. Diese werden derart grosszügig ausgeschenkt, dass sie vom einen oder anderen Zaungast an durstige Musikanten zurückgegeben werden.

Polit-Prominenz ersteigert die Tanne

Die Kinder wirken derweil anständig erzogen. Als ein Jungspund von einem angsteinflössenden Vertreter der Wild West Wegere mit Konfetti vollgestopft wird, bedankt sich dieser auch noch dafür. Und so bleibt zum Schluss nur eine Frage zu klären: Wie gross sind die Erlöse aus der Versteigerung von Tanne und Ferkel? 5000 und 3800 Franken, vermeldet der Veranstalter. Wobei die Tanne an den alt Regierungsrat Guido Graf aus Pfaffnau geht.

Drei Musikanten sitzten auf der Tanne, die versteigert wird. Bild: Patrick Hürlimann (Luthern, 13. 2. 2024)